

# Verschwörungstheorien

Zum Bericht „Landwirt hat alles verloren“ in der Ausgabe vom 20. Januar unter Trauertafel:

„Ich bin auf den Bericht von süddeutschen Kollegen aufmerksam gemacht worden. Bedauerlicherweise ist die Darstellung in Teilen fachlich unzutreffend, so dass ich einige Ergänzungen für wichtig halte. Gerade das Thema Grüne Gentechnik muss offen diskutiert werden, weil es die Menschen bewegt und weil erheblicher Aufklärungsbedarf besteht.“

Die von Herrn Glöckner angebaute, gentechnisch veränderte

Maissorte Bt 176 wird weltweit angebaut und hat sich bewährt. Auch Landwirtschaftskollegen von Herrn Glöckner haben ausschließlich positive Erfahrungen mit dieser Maissorte gemacht, wie sie mir in Gesprächen bestätigten. Die TU Weihenstephan hat in zweijährigen Fütterungsversuchen mit einer ähnlichen Sorte, MON 810, festgestellt, dass es keinen Unterschied zwischen einer Fütterung mit gentechnisch veränderten und konventionellen Mals gibt.

Des Robert-Koch-Instituts hat in einer Nachuntersuchung das von Ihnen beschriebenen Falls nachgewiesen, dass eine Fehlfüt-

terung der Kühe des Landwirts zu den ungünstlichen und dauerlichen Vorfällen geführt hat. So war die Futterdosierung nicht an die Milchleistung der Tiere angepasst. Zudem wurden Erreger der Botulismus-Krankheit bei den kranken Rindern gefunden, eine Krankheit die gar zu Herden innerhalb von Wochen und Monaten töten kann. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit kam zu dem Ergebnis, dass nicht die Bt-Mais, sondern die von Glöckner verführte Grassilage wahrscheinlichste Ursache für den Tod der Tiere war. Auch in einem Verfahren des Herrn Glöckners gegen Syn-genta wurde vom Landgericht Gießen kein ursächlicher Zusammenhang festgestellt.

Alle diese Fakten werden in dem Artikel nicht erwähnt, der kommentar- und kritiklos die widerlegten Verschwörungstheorien von Herrn Glöckner übernimmt. So ist schon zu Beginn des Artikels die Darstellung, dass der Mais mit dem Bacillus thuringiensis „infiltriert“ sei, nicht richtig. Der Mais selbst ist keineswegs mit dem überall im Boden lebenden Bakterium infiziert, vielmehr ist die Pflanze so verändert, dass sie lediglich einen Wirkstoff des Bacillus thuringiensis produziert, der für Insekten giftig ist. Dieser Wirkstoff stellt von Natur aus weder eine Gefahr für die Kühe, die nützlichen Bakterien in deren Magen oder gar Menschen dar. Das bedauerliche Schicksal von Herrn Glöckner hat viele Gründe, nicht aber die Verfälscherung der gentechnisch veränderten Maissorte.“

Dr. Christel Huppach-Kasaw,  
Mitglied des Bundesrates  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin



Sorgte mit seinen Ausführungen zur „Grünen Gentechnik“ für viel Verwunderung in Palling: Gottfried Glöckner aus Hessen.